

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Köpfer in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Köpfer in Frankenberg i. Sa.

Erscheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P., monatlich 50 P., Erdgerlöhn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 P., früherer Monate 10 P. — **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Kosten und Ausgaben, sowie von allen Postausgaben Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Anzeigentages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — 51. Telegramme: Tagesblatt Frankenberg/Sachsen.

Anzeigenpreis: Die 6-sp. Zeile oder deren Raum 16 P., bei Lokal-Anzeigen 12 P.; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P.; „Eingekauft“ im Redaktionsbüro 35 P. Für schwerfällige und laubartige Satz-Kompositionen, für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 P. Extragebühr berechnet. Inseraten-Aannahme auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditionen.

Dienstag, den 7. März 1911,

findet von nachmittags 1/3 Uhr an öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses im hiesigen Verhandlungslokal statt.

Die Tagesordnung hängt an hiesiger Kanzlei-Stelle zur Einsichtnahme aus. Flöha, am 25. Februar 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Vermietung von Wohnräumlichkeiten.

Die 3. Et. noch von Frau verm. Justizrat **Priber** bewohnten Räumlichkeiten des 1. und 2. Obergeschosses im Hause Schloßstraße 12 hier sind vom 1. Juli d. J. ab, unter Umständen auch früher, ganz oder geteilt anderweitig zu vermieten. In diesen Wohnungen gehört ein Teil des vorhandenen Bier- und Obstgartens. Mietlustige wollen Angebote mit Angabe der Höhe des zu zahlenden Mietzinses bis

10. März d. J. anher abgeben. Frankenberg, am 23. Februar 1911.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung auf Rossauer Staatsforstrevier

1. Restaurant Amtshof zu Hainichen. Dienstag, den 7. März 1911, von vormittags 1/10 Uhr an: 51 harte u. 2351 weiche Stämme, 176 harte u. 705 weiche Stöcke, 341 weiche Derbstangen und 16360 weiche Reisstangen, sowie

2. im Gasthof Oberrossau. Mittwoch, den 8. März 1911, von vormittags 11 Uhr an: 47 rm harte u. 106 rm weiche Brennholz, 45,5 rm harte und 60 rm weiche Brennholz, 0,5 rm weiche Fackeln, 7 rm harte u. 55,5 rm weiche Kiste. Schläge in Abteilung 11, 40, 44 und 61 bez. Durchforstungen in Abteilung 26, 64, 67, 68 und 70.

Kgl. Forstrevierverwaltung Rossau zu Oberrossau u. Kgl. Forstamt Kugelsburg.

Sparkasse Auerwalde

(gewährleistet von der Gemeinde) verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 % und ist geöffnet **Dienstags und Freitags nachm. 2-6 Uhr.** Telephon: Amt Oberlichtenau Nr. 18.

Reichsversicherungsordnung.

Die finanziellen Wirkungen der Reichsversicherungsordnung werden sich infolge der von der Kommission gefassten und der noch in Aussicht stehenden Beschlüsse gegenüber den Wirkungen, welche die Reichsversicherungsordnung nach der Vorlage der Verbündeten Regierungen gehabt haben würde, erheblich ändern. Eine vom Reichsamt des Innern aufgestellte Berechnung gibt darüber nähere Aufschlüsse. Die Mehrkosten, welche infolge der bereits gefassten und der aller Voraussicht nach noch erfolgenden Beschlüsse entstehen, werden sich auf etwa 491 Millionen Mark jährlich im Beharrungsstande belaufen; die Gesamtkosten würden also die nach der Regierungsvorlage zu erwartenden Kosten um mehr als das Doppelte übersteigen.

Die Mehrkosten, welche gegenüber der Regierungsvorlage nach den Beschlüssen der Kommission und den ihr noch vorliegenden Anträgen entstehen würden, setzen sich folgendermaßen zusammen:

A. Krankenversicherung.

- 1. Kosten für Hebammenhilfe der versicherungspflichtigen Ehefrauen, Mehrbedarf jährlich 9750000 M.
- 2. Kosten für Hebammenhilfe bei unehelichen Geburten versicherungspflichtiger, Mehrbedarf jährlich 2500000 „
- 3. Kosten des Stützgeldes für Kinder versicherungspflichtiger Ehefrauen, unehelicher versicherungspflichtiger und nicht versicherungspflichtiger Ehefrauen versicherter Personen, Mehrbedarf jährlich 48500000 „ (Die Kosten unter 2 und 3 müssen durch Erhebung von Steuern gedeckt sein.)

B. Unfallversicherung.

- 4. Erweiterung der Rentenrenten auf das 18. anstatt des 15. Lebensjahres, Mehrbedarf jährlich 12573000 M.
 - 5. Erhöhung der Elternrenten, Mehrbedarf jährlich 300000 „
- Diese Maßnahmen sind bereits sämtlich in der 2. Lesung der Kommission beschlossen worden und würden insgesamt eine Mehrbelastung von 73623000 Mark jährlich ergeben.

Die hinsichtlich ihrer finanziellen Wirkung bedeutendsten Anträge auf Erweiterung der Regierungsvorlage stehen jedoch noch zur Behandlung, nämlich

C. Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

- 6. Erhöhung des Rundergeldzuschusses für Invalidenrentenempfänger, Mehrbedarf jährlich 8065000 M.
 - 7. Erhöhung der Witwen- und Waisenbezüge, Mehrbedarf jährlich 265965000 „
 - 8. Anderweitige Bemessung der Invalidenrenten, Mehrbedarf jährlich 143332000 „
- Diese drei Änderungen werden also eine Mehrbelastung von jährlich 417362000 Mark bedeuten.

Vom Reichstag.

135. Sitzung am 26. Februar nachmittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Militär-Etats.

Abg. **Wass. v. Bülow** (kons.): Sparmaßnahme ist jetzt das aktuelle Wort. Wenn der Abg. **Wüller** gestern dabei von einem Mißerfolg sprach, so kann ich dem nicht zustimmen. Auch Herr **Wüller** will von einer Herabsetzung der Lebensrenten nichts mehr wissen; vor drei Jahren forderte er sie noch. Den Kriegsmilitärminister bitte ich, in seinen Bestrebungen, dem Luxus in der Armee entgegenzutreten, fortzufahren. Eine Herabsetzung des Abwelts kennt unsere Armee nicht; das ist ihre Stärke. Ein besonders großer Prozentsatz des Abwelts in der Armee fällt auf die Militärfamilien, die ohne hervorragende Geldmittel seit vielen

Generationen ihre Söhne in die Arme schickten. Wir sind diesen Familien großen Dank schuldig. In Baden sollen Soldaten offen für die Sozialdemokratie agitiert haben. Derartige Dinge dürfen keinen weiteren Umfang annehmen. Unser Heer mit seiner jetzigen Struktur und mit seinem Offizierskorps steht einzig in der Welt da, und das ist nur möglich durch die Frucht im Heere. Unser Heer ist ein Volksherr. (Beifall.)

Abg. **Dr. Baumbach** (nat.): Wenn wir mit verhandlungen Offizieren Rücksprache halten über Einrichtungen im Heere und diese uns erklären, das und jenes ist der Verbesserung bedürftig, so sollte man nicht in offiziellen Erlassen warnen vor den bösen Parlamentariern! Wir wollen die Offiziere nicht in die Politik hineinstecken; diese aber haben schon allein den Takt, sich nur an solche Abgeordnete zu wenden, von denen sie sicher sind, daß sie im Sinne der Fortentwicklung des Heeres davon Gebrauch machen. Auch der jetzige Kriegsminister, dem wir volles Vertrauen entgegenbringen, hat Mißstände anerkannt. Wir müssen die alten Anlagen immer wieder vorbringen. Denn wenn der Etat erledigt ist und der Kriegsminister sein Gehalt bewilligt erhalten hat, dann gehen die Herren vergnügt nach Hause und sagen: Gott sei Dank, für ein Jahr haben wir wieder Ruhe! Im nächsten Jahre können wir wieder von vorn anfangen. (Hört, hört!) Es geht nicht an, daß man auf die Stimme des Volkes, der Volksvertretung, so wenig hört! Die Herabsetzung des Abwelts im Heere dauert fort. Die Exklusivität gewisser Regimenter liegt nicht im Interesse der Armee. Der Kommandeur der Montefusoli-Dräger, des vornehmsten österreichischen Regiments, das mit fliegenden Fahnen durch die feierliche Hofburg ziehen darf, dessen Kommandeur jederzeit ohne Meldung Zutritt zum Kaiser hat, wor bis zu seinem Abchied bürgerlich. Was in Oesterreich möglich ist, muß doch auch bei uns gehen. Auch die Frage der Reserveoffiziere ist im Sinne der Fortentwicklung des Heeres davon Gebrauch machen. Auch der jetzige Kriegsminister, dem wir volles Vertrauen entgegenbringen, hat Mißstände anerkannt. Wir müssen die alten Anlagen immer wieder vorbringen. Denn wenn der Etat erledigt ist und der Kriegsminister sein Gehalt bewilligt erhalten hat, dann gehen die Herren vergnügt nach Hause und sagen: Gott sei Dank, für ein Jahr haben wir wieder Ruhe! Im nächsten Jahre können wir wieder von vorn anfangen. (Hört, hört!) Es geht nicht an, daß man auf die Stimme des Volkes, der Volksvertretung, so wenig hört! Die Herabsetzung des Abwelts im Heere dauert fort. Die Exklusivität gewisser Regimenter liegt nicht im Interesse der Armee. Der Kommandeur der Montefusoli-Dräger, des vornehmsten österreichischen Regiments, das mit fliegenden Fahnen durch die feierliche Hofburg ziehen darf, dessen Kommandeur jederzeit ohne Meldung Zutritt zum Kaiser hat, wor bis zu seinem Abchied bürgerlich. Was in Oesterreich möglich ist, muß doch auch bei uns gehen. Auch die Frage der Reserveoffiziere ist im Sinne der Fortentwicklung des Heeres davon Gebrauch machen.

Abg. **Brandy** (Vol): Wir haben die Militärvorlage abgelehnt, um der Friedensidee zu dienen. Das Volk muß, daß alle neuen Steuern nur für das Heer ausgeben werden. Redner verlangt für polnische Soldaten polnisch sprechende Weislinge und für katholischen katholische Offiziere. Lapperei ohne Zweckmäßigkeit sei unbrauchbar. Die Kriegsvorlage würden als Kampfvorlage gegen die Polen verwendet, die doch eine staatsverfehlende Partei sei. Abg. **Werner** (nat.): Sonnabend (wirtsch. Ag.) empfiehlt Ankäufe direkt von den Produzenten und meint, daß die Weislinge gegen die beiden englischen Offiziere im Spionageprozeß sehr weit gegangen sei; sie müßten wenigstens solange in der Festung bleiben, bis sie vergessen haben, was sie erkundeten. Von der Anstehung der alten Unteroffiziere ist nur wenig zu erwarten; ein Versuch kann aber gemacht werden. Aus irgendeiner Weise muß versucht werden, die alten Soldaten wieder aus Land zu bringen. Redner polemisiert dann in längerer Ausführungen scharf gegen die Sozialdemokratie. Die Juden, auch die gelauteten, sollen im Heere nicht befördert werden.

Abg. **Stücken** (soz.) spricht über das Volksherr. Offiziere, die Soldaten mißhandeln, sollten aus dem Offizierskorps gestrichen werden. Die dreifache Disziplin ist nichts als Kadavergehörigkeit. Der Redner polemisiert gegen den Abg. **W. v. Bülow**. Der Kriegsminister hat den Weislingen Erlaubnis als theoretische Studie bezeichnet; vielleicht hat man an einen Staatsstreich der Rechte gedacht. Als erster möchte dann Herr **v. Oldenburg** festgenommen werden. Wir marschieren unsern Ziele entgegen im Rahmen der bestehenden Gesetze.

Deutscher Militärbevollmächtigter Generalmajor **v. Weisfalte** erklärt auf eine Bemerkung des **Redners**, daß es nicht angeht, wenn in einer Kaserne eine regelrechte Zigarrenfabrik eingerichtet werde.

Abg. **Gothein** (Sp.): Die Abrüstungsfrage wird nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Wenn aus landwirtschaftlichen Gegenden proportional mehr Rekruten ausgehoben werden als aus den großen Städten, so liegt das an dem veralteten System der Rekrutierungsbezirke: die Landbezirke müssen alles nehmen, während man in der Großstadt zahlreiche tüchtige Leute laufen läßt. Der Redner fordert Einschränkung der Zahl der Militäranwärter. Die besten Unteroffiziere sollten zu Leutnants gemacht

werden. Die schlimmste Disziplinlosigkeit ist die Mißhandlung Untergehener.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Wir müssen uns stets fragen: Was kostet ein verlorener Krieg? Von einer Ueberlastung des Volkes mit militärischen Forderungen kann man nicht sprechen; unter dem Schutze seiner Heeresmacht konnte Deutschland auch finanziell aufblühen. Die Tüchtigkeit vor dem Feinde ist nicht an Adel oder Bürgerlichkeit geknüpft. Die Unannehmlichkeiten seiner Garnisonen sollen durch häufigeren Wechsel vermindert werden. Für die eigentlichen Paradedegete geben wir nur 12 Wfa. pro Kopf aus. Jede politische Betätigung von Angehörigen des Heeres mißbilligen wir. Eine Zurücksetzung wegen des Glaubens wäre ungeschicklich. Doch seit 1885 kein jüdischer Einjähriger Offizier wurde, ist auf antisemitische Regungen zurückzuführen. Nach Straßenkämpfen sehen wir uns nicht. — Noch kurze Ausführungen der **Abg. v. Carmer-Osten** (kons.), **Bing** (Sp.) und **Raab** (Sp.) wird die Fortsetzung auf Montag 2 Uhr vertagt.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 27. Februar 1911.

Vorfrühling.

Der Märzbeginn und der Fastenanfang sind da, wir haben jene herben vom Sturm durchwogenen Wochen, die wie als dem Vorfrühling bezeichnen. Es ist keine zarte Periode im Jahre, Winter und Frühling kämpfen wie zwei ungefähre Riesen mit einander, und was sie leisten können, das haben wir schon in letzter Zeit gemerkt. Aber die frische, scharfe Luft jagt auch das Spinnweb der Winterorgen davon und regt an zu neuem Schaffen. Die Schneeglöckchen blühen, die Weiden kommen bald, und der Fink läßt seinen leken Ruf erschallen. Die Schlittschuhe und Schlitten sind bereits gefeilt, die Falschinge-Wascherade flaut nach dem Wummenschanz am Fastnachtsabend allenthalben ab, auch in den ganz großen Städten, und die Bringen Karneval in Köln, Mainz, München und anderen Residenzen legen ihre Kronen und Fetzer nieder. In Köln am Rhein aber werfen die letzten Falschingschwärmer am Morgengrauen das leere Portemonnaie in die Wellen des Stromes, so daß die Rheinigen lachend aneinandersehen. Aber der Vorfrühling zeitigt auch noch andere Erscheinungen. Mit hochgehobenem Haupt schreitet der „Mulus“, der Gymnasialabituirent, durch die Straßen der Heimatstadt. Die Schreden der Prüfung im alten „Penna“ sind vorbei, und neue Examina liegen in weiter Ferne. Dafür winken die offenen Pforten der Universität in naher Zeit, das Fasten-Semester steht vor der Tür. Aber bis dahin führt sich der „Mulus“ stolz und frei wie ein König und noch sorgloser wie dieser, und es ist richtig, solche Wochen kommen nie im Leben wieder. Am Himmel spielen sich, auch dafür haben wir schon Nachrichten erhalten, die ersten Gewitter ab, und am blauen Horizont erscheint der Regendoggen. Die Jugend hat sofort die großen Forderungen des Tages begriffen, mit Rummeln und Wällen beginnen die uralten und ewig neuen Frühlingsspiele auf der Straße, in deren Eifer oft die Passanten und die benachbarten Fensterstäden merken, was des „Frühlings Erwachen“ bedeutet. Auch die Frühlingsmoden erscheinen hinter den Schaufenstern und in den Auslagen, freilich nicht schickster und bescheiden, wie die Weiden, sondern äppig und kaum beanspruchend, wie heute die Mode ist. Vor ihrem größten Irrwahn, der Rockhose, werden wir wohl bewahrt bleiben; freilich, wer will für alle Zeiten gutgehen? Was war das für ein Aussehen, als die ersten Radlerinnen sich präsentierten, und wer spricht heute noch davon? Indessen fällt die Rockhose in unsere Tage, in denen das rechte Hausfrauen-Regiment aberwiegt, doch wohl noch nicht reif. In den Familien wird zugerüstet und geschafft für die junge Generation, die zu Ostern mit kühnen Hoffnungen ins Leben tritt. Sie ist der verheißene Lenk, und darum freut sich das Alter ihres Erfolges. Frühlingswehen und Jugendlust, sie gehören zu einander. Und wenige Wochen noch und neues Leben, neue Freude tauchen auf vor unseren Wänden; durch Wind und Wetter kommen wir zum blühenden Lenk, mit

Rechtlichkeit und Tüchtigkeit gelangt der Mensch zum rechten Erfolg.

† Für Gartensänger. Allen unseren Lesern, welche sich mit Gartenbau beschäftigen, dürfte die dem heutigen Tageblatt beigegebene Uebersicht für die Bestellung des Gemüsegartens von besonderem Werte sein.

† Der hiesige Männergesangsverein, welcher erst kürzlich das goldene Jubiläum eines Mitgliedes feierte, war am Freitag wiederum in der Lage, seinen 30 aktiven Silber-Jubilaren ein neues Ehrenmitglied einzureihen, den allseitig hochverehrten Herrn Sanitätsrat Dr. med. Max Vitzner.

Der Männergesangsverein zu Frankenberg erweist hiedurch seinen hochgeschätzten Freund und lieben Gesangsbruder, Herrn Dr. med. Max Vitzner, aus Anlaß seiner erblühlichen und vorbildlichen Tätigkeit als pflichtgetreuer Sänger, seiner jederzeit bewiesenen uneigennütigen und eifrigen Mitarbeit am Wohle des Vereins, seiner warmen Liebe zum deutschen Viede zu seinem Ehrenmitglied und widmet ihm als bleibende Erinnerung gegenwärtige Urkunde.

Frankenberg i. Sa., den 12. Februar 1911. Der Vorstand des Männergesangsvereins. Freudig bewegt und dankbar nahm Herr Sanitätsrat Dr. Vitzner die ihm zugebrachte Ehrung an und versicherte dem Verein seine Freundschaft und Liebe zum deutschen Viede und dem dies pflegenden Verein auch für weitere Zukunft.

† Aus der Realschule. Die mündliche Reifeprüfung der 16 Schüler der ersten Klasse, welche die schriftliche Prüfung vom 6. bis 11. Februar abgelegt haben, wird am 13. März unter dem Vorsitz des vom Königl. Kultusministerium zum Prüfungskommissar ernannten Herrn Prof. Dr. Hschommler vom Königl. Gymnasium in Plauen i. B. stattfinden. Am 18. März werden die Abiturienten feierlich entlassen werden.

† Theater in Frankenberg (Schützenhaus). Die beiden gestrigen Vorstellungen waren gut besucht und hatten starken künstlerischen Erfolg. Das am nachmittag gegebene Kasperle-Theater, „Die Hussiten vor Raumburg“, an dem eine größere Anzahl Kinder zur vollen Zufriedenheit mitwirkte, machte einen tiefen Eindruck, besonders auch auf die Erwachsenen. Hohe Anerkennung verdient neben der schönen Darstellung auch die vortreffliche Inszenierung des Festspiels. Am Abend kam das prächtige Lustspiel „Viebesmännchen“ von Schlicht und Trotha in einwandfreier Darstellung zur Aufführung. Die Rollen waren in glücklichster Weise verteilt und wir mühten den vollen Theaterzettel abzuschreiben, wollten wir die Einzelleistungen hervorheben. Das Publikum spendete reichen Beifall. Morgen, Dienstag, Abend hat wieder ein allgemein beliebtes Mitglied der Truppe Benefiz: Frau Elise Richter. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß auch sie in einem vollen Haus zu ihrem Ehrenabend Anerkennung für das bisher von ihr Geleistete finden wird. In dem von ihr vertretenen Fach als Solodame ist sie immer vorteilhaft in die Erscheinung getreten. Wir brauchen nur auf ihre geistige Leistung als Frau Oberst von Felien im Viebesmännchen zu verweisen, um darzulegen, daß ihr volle Wertschätzung der Theaterfreunde gebührt. Frau Elise Richter hat für ihren Vorabend eine Posse „Ein deutsches Herdsmännchen“ gewählt. Mit der Wahl dieses Stückes wird sie vor allem auch der Komödientendichtung, die den morgenden Fastnachtsdienstag besonders auszeichnet und die man an diesem Tage auch im Theater nicht missen möchte.

† Unterstützungen für junge Handwerker aus der Wettin-Stiftung. Am 23. April sind aus der Wettin-Stiftung des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine jahrgangsgemäß als am Geburtstage weiland Königs Albert Unterstützung in der Höhe 50 bis 80 Mk. an solche junge Handwerker zu vergeben, die nach Ablauf der Lehrzeit sich noch auf einer Fachschule in ihrem Berufe weiter ausbilden wollen. Das Gesuch muß von dem Geschriebenen sein, dem die Unterstützung zukommen soll, und Angaben über Lebenslauf und bisherige Ausbildung enthalten, sowie genau angeben, was der Gesuchte mit dem Gelde zu machen gedenkt. Zeugnisse müssen im Original oder beglaubigter Abchrift beigelegt werden. Die Gesuche müssen unbedingt von Vereinen, die dem Verbands sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine angehören, so befürwortet werden, daß daraus Würdigkeit und Bedürftigkeit des Bewerbers hervorgeht. Zu richten sind die Gesuche spätestens bis 5. April an die Verwaltung der Wettin-Stiftung und zu adressieren: Julius Müller, Schatzmeister der Wettin-Stiftung, Dresden, Wartenstraße 9.

† Die Klagen der Saalbesitzer. Dem sächsischen Ministerium des Innern waren aus den Kreisen der sächsischen Saalbesitzer zahlreiche Beschwerden über Härten zugegangen, die sich durch die neue Verordnung über die Sicherung der Theater usw. gegen Feuergefahr ergeben haben. Das Ministerium des Innern hat infolgedessen die Kreisoberamtsverwaltungen und Polizeibehörden zur eingehenden Berichterstattung über die Wirkungen jener Verordnung über bestehende Anlagen, insbesondere öffentliche Versammlungsräume, aufgefordert, und wird dann prüfen, ob und inwieweit Änderungen der Verordnung und ihrer Durchführung angebracht erscheinen.

† Beschwerde der sächsischen Handelskammer. Nach den Mitteilungen der Presse hat vor einiger Zeit im Auswärtigen Amte eine Besprechung über das Konsulatwesen des Reiches stattgefunden, zu der auch Vertreter von Handel, Industrie und Schifffahrt zugezogen wurden. Durch eine Anfrage bei den übrigen sächsischen Handelskammern stellte die Dresdener Handelskammer fest, daß keine sächsische Handelskammer eine Aufforderung zur Entsendung eines Vertreters erhalten hatte. Auf Anregung der Kammer erhob die Handelskammer Leipzig als derzeitiger Vorort des sächsischen Handelskammertages wegen dieser Uebergehung der sächsischen Handelskammern beim Ministerium Beschwerde.

† Bezirksauskunft findet Dienstag, den 7. März 1911, im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Zittau statt. Es harrt folgende Tagesordnung der Erledigung: Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern, die Errichtung von Gemeinde-Elektrizitätswerken betr. — Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, Darlehnsaufnahmen zum Bau von Gemeindefeuerlöschungen betr. — Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde Dittmannsdorf betr. — Kaufvertrag des Gehalts für den Gemeindevorstand in Niederwiesa. — Besitzveränderungsabgabenregulativ für Merzdorf. — Erhebung eines Zuschlags von 75 Proz. zu den Gemeindefinanzen in Deydorf. — Ausbeziehung eines Fremdstücks aus dem Rittergutsbezirk Schölschen-Borschen-dorf und Einziehung in den Gemeindebezirk daselbst. — Uebernahme bleibender Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Schölschen-Borschen-dorf. — Umfahrungen zwischen den Gemeinden Schönsenstadt und Langenstriege. — Unterstützungsgelud der Brüderanstalt mit Rettungshaus Moritzburg. — Aenderung der Anlage des Betrages der dem Fiskus-leger Schmidt in Neulich aufgenützten Hypothek von 16 000 Mk. — Auflassung des Grundstücks Blatt 182 des Grundbuchs für Bausa an den Maurer Jul. Rich. Zichner und Kündigung der Hypothek von 10 000 Mk. — Anlagen-referat des Bädergesellschaft Georg Franke in Dittmannsdorf. — Besuch des Hugo Bernhard Schmidt in Garzdorf um Erlaubnis zum Betriebe der vollen Schanzgerechtigkeit im Grundstücke Nr. 86 D der Ortsliste für Garzdorf (Uebertragung). — Besuch des Walter Kurt Bluttner in Grünhainichen um Erlaubnis zum Bier- und Brauweinhandel, zum Heberbergen und Ausschanken, sowie zur Abhaltung regulativmäßiger Tanzmusik im Grundstücke Nr. 101 der Ortsliste für Waldkirchen (Uebertragung). — Besuch der Spinnerlei Wöhnsitz um Erlaubnis zur Errichtung einer Kleinvieh-schlachtereianlage im Grundstücke Nr. 21 der Orts-liste für Merzdorf. — Besuch der Firma Wunich u. Wütte in Niederwiesa um Erweiterung ihrer Ofen- und Chamotte-warenfabrik, Nr. 26 E der Ortsliste für Niederwiesa. — Besuch des Kaufmanns Hermann Alfred Schenck in Augusts-burg um Erlaubnis zum Brauweinhandel im Grund-stücke Nr. 29 N der Ortsliste für Raabach (neu). — Wege-bauunterstützungen aus Staatsmitteln.

† Abzeichen der Deutschen Turnerschaft. Auf vielfach ausgeprochenen Wunsch hat der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft ein allgemeines Abzeichen der Deutschen Turnerschaft herstellen lassen. Dieses ist durch Eintragen in das Musterbuchregister geschützt, jede Nachahmung bei Schadenerfolg und Geldstrafe verboten. Das Abzeichen wird als Knebel hergestellt. Es zeigt auf schwarz-weiß-rotem Grund die Buchstaben D. T. in Gold und darüber rot auf weißem Grund zwischen grünen Eichenblättern das Turnerkreuz. Der Preis beträgt 50 Pf. pro Stück. Der Ertrag fließt in der Hauptsache der Dr. F. Woyt-Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten zu.

† Gegen das Ausjizieren und Hausieren auf der Eisenbahn. Es ist in letzter Zeit wiederholt darüber geklagt worden, daß in den Eisenbahnwagen 4. Klasse die Reisenden trotz des bestehenden Verbotes durch Zeitweilen von Waren oder durch gewerbsmäßiges Ausjizieren oder durch das Vorführen von Schaustellungen belästigt worden sind. Das Zugpersonal ist zwar angewiesen, gegen solche Uebertretungen einzuschreiten, oft aber entziehen sich diese seiner Kenntnis, und die Reisenden selbst sind vielfach nicht darüber unterrichtet, daß das Zeitweilen usw. bahnpolizeilich verboten ist und daß sie die Namensfeststellung der Beteiligten verlangen können. Um dem bezeichneten Unfug noch wirksamer zu begegnen, hat deshalb die Staatseisenbahnverwaltung neuerdings angeordnet, daß in allen Wagonabteilungen 4. Klasse besondere Schilder mit entsprechender, schon aus größerer Entfernung lesbare Aufschrift angebracht werden, durch die auf das Verbot des Zeitweilens usw. aufmerksam gemacht wird. Gleichzeitig ist auch das Zugpersonal erneut angewiesen worden, dem unerlaubten Treiben überall mit der größten Entschiedenheit entgegenzutreten und Zuwiderhandlungen in allen Fällen auf der nächsten geeigneten Station dem Aufsichts-beamten zur Namensfeststellung und Anzeigerstattung zuzuführen. Die Angezeigten haben strenge Bestrafung zu erwarten.

† Merzdorf. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr ist der allgemein geachtete 63 Jahre alte Wutsauszügler Friedens-richter Robert Lässig, während er mit seinen Familienangehörigen sich unterhielt, plötzlich infolge eines Herzschlags niedergelunken und war sofort tot. Dieser Trauerfall erweckt hier allgemeine Teilnahme.

— Wittweida. In einem hiesigen Restaurant scherzten am Freitag Abend mehrere Techniker mit einer Kellnerin. Dabei entglitt deren Händen ein größeres Glasgefäß, ein „Bierstiel“, und zerfiel auf dem Boden. Ein Techniker kam zum Fallen und stürzte so unglücklich, daß er sich in den Glascherben mehrere Sehnen des Kniegelenks zerschchnitt. Der Verletzte ist in eine Chemnitzer Privatambulanz überführt worden. — Sonnabend nachmittag brach auf der Rochlitzer Straße plötzlich der 50 Jahre alte Buchhändler Artur Paul Babin tot zusammen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes, der sich innerhalb der Technikerschaft großer Popularität erfreute, ein jähes Ende bereitet.

— Chemnitz. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich gestern auf dem Exerzierplatze an der Zschopauer Straße eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, um den Flugvorführungen Hans Grades, die wegen schlechten Wetters schon einige Male verschoben werden mußten, beizuwohnen. Grade ließ sich durch den immer wieder einsetzenden Regen

von seinem Vorhaben nicht abhalten und unternahm kurz vor 4 Uhr den ersten Rundflug, der ihn im großen Bogen um den Exerzierplatz führte. Einige Minuten nach der Landung des Fliegers setzte ein starkes Gewitter ein, das einen großen Teil der Zuschauer vertrieb. Nachdem das Wetter einigermaßen nachgelassen hatte, flog Grade nochmals mit völlig durchnähtem Apparat zu einem Rundflug auf, bei dem er eine Höhe von etwa 60 Meter erreichte. Auch hier erfolgte eine glatte Landung. Es war bedauerlich, daß durch den Einfluß der Witterung die Lufttiege nicht höher und länger ausgeführt werden konnten — aber der Beweis von der sicheren Funktionierung des Gradischen Flugapparates durch berufene Hand war gegeben, und bei der regen Tätigkeit des Chemnitzer Vereins für Luftschiffahrt darf man erwarten, daß man dort fortgesetzt „noch mehr“ aus dem Gebiete der Aeronautil sehen und bewundern kann.

— Chemnitz. Der Rat hat beschlossen, die Haftung der Lehrer für Schäden, die bei einer unter ihrer Aufsicht stattfindenden Veranstaltung der Schule entstehen, auf die Schulgemeinde zu übernehmen.

— Dresden bei Dresden. Wegen die diesjährige Gemeinderatsersatzwahlen ist Einspruch erhoben worden. Der Bezirksauskunft hat den Einspruch bei der Klasse der anständigen Wähler als unbegründet zurückgewiesen, den bei der Klasse der unanständigen aber als begründet erachtet.

— Dresden. Im 75. Lebensjahre starb hier der frühere Direktor der Meißener Porzellanmanufaktur, Geheimrat Bergvat Karl Brannemann. — Die Dresdener Kaufmannschaft ersuchte die Handelskammer, dafür einzutreten, daß am Geburtstage des Kaisers nachmittags Briefe und Zeitungen von der Post abgeholt werden können. Der 2. Ausschuss hielt dieses Ersuchen für gerechtfertigt. Er beschloß, den Deutschen Handelstag aufzufordern, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und dahin vorstellig zu werden, daß entweder die Briefe und Zeitungen von der Post abgeholt werden können, oder die Briefe einmal des Nachmittags bestellt werden.

— Dresden. Am Sonntag hielten hier Vorstand und Landesauskunft der fortschrittlichen Volkspartei für das Königreich Sachsen eine aus allen Landesanteilen Sachsen besuchte Versammlung ab. Als Ergebnis der Verhandlungen ist die einstimmige Annahme folgender Resolution zu verzeichnen: „Die am 26. Februar in Dresden tagende Versammlung des Vorstandes und des Landesauskunftes der fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen erklärt angesichts der politischen Lage: Um den baldigen Aufmarsch der liberalen Parteien im Königreich Sachsen zu fördern, sollen die Verhandlungen über die Aufstellung der Reichstagskandidaten mit den Nationalliberalen fortgesetzt und bis Ende April zu Ende gebracht werden. Ist bis dahin eine Einigung nicht erfolgt, so soll der Aufmarsch der fortschrittlichen Volkspartei selbständig erfolgen. Voraussetzung der Verhandlungen muß ihre parteiliche Grundlage sein.“ — Die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins soll in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden.

— Pirna. Um den Fischbestand der Elbe zu heben, sollen in diesem Jahre wieder 20 000 junge Kalle an geeigneten Stellen des Stromes ausgesetzt werden.

— Schneeberg. Zum Bau der hiesigen Handelsschule gewährt die Staatsregierung der Kaufmännischen Genossenschaft ein größeres Darlehen, zunächst verzinslich, auf 10 Jahre, und einen erheblichen Betrag zu den Einrichtungskosten. Die Stadt schenkt den Bauplatz und 500 Mark für Inventar.

— Glauchau. Auf der Straße nach Gefau unweit des sächsischen Grundstückes wurde nachts ein auf dem Heimwege begriffener 70 jähriger Handelsmann aus Gefau von hinten überfallen und in den Straßengraben geworfen. Der Räuber, ein junger, langer Burche, bearbeitete sein Opfer mit Faustschlägen auf den Kopf und raubte ihm aus einer Jackentasche einen Beutel mit 35 Mark. Der Räuber entkam.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Zur Arbeitslosen-Versicherung nahm der Evangelische Arbeiterverein zu Chemnitz und Umgebung folgende Resolution einstimmig an: „Die Arbeitslosen-Versicherung ist auf öffentlich-rechtlicher Grundlage vorläufig nicht durchführbar, und zwar weder durch den Staat, noch durch die Kommunen, noch durch Einführung eines Sparzwanges. Die Arbeitslosen-Versicherung ist in der Hauptsache nur auf privater Grundlage praktisch durchführbar, und zwar durch die Arbeiterorganisationen und durch private Versicherungsstellen der Arbeiter. Aufgabe des Staates und der Kommunen ist es, durch Zuschüsse die privaten Arbeitslosen-kassen zu unterstützen.“

— Der Kaiser wohnte am Sonnabend dem Preisreiten des Berlin-Potsdamer Reitvereins bei. Darauf hörte der Monarch die Vorträge des Staatssekretärs v. Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums an.

— Der Kronprinz hat Bombay verlassen und die Heimreise zur See angetreten. Der Kronprinz drückte dem Gesandten Treutler gegenüber seine hohe Befriedigung über den so glänzend verlaufenen Aufenthalt in Indien aus und erging sich in schmeichehaften Worten über die britische Gastfreundschaft.

— Der deutsche Gesandte v. Treutler hat im Namen des Kronprinzen dessen Dank für die in Indien erhaltene Gastfreundschaft der Öffentlichkeit übermitteln lassen.

— Reichstagsersatzwahl Immenstadt-Lindau. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Immenstadt erhielt Emminger (Zentrum) 11 856 Stimmen, Thoma (liberal) 10 388 Stimmen und Goelzer (Soz.) 3808 Stimmen. Es findet Stichwahl statt zwischen Emminger und Thoma. — Bei der Wahl im Jahre 1907 stieg der verstorbene Zentrumsabgeordnete Schmid. Es erhielt damals bei der Hauptwahl: der Zentrumsabgeordnete 12 013 Stimmen, der Nationalliberale 10 633, der Sozialdemokrat 1999 Stimmen. Bei der Stichwahl erhielt Schmid 12 836 Stimmen, der Nationalliberale 10 831 Stimmen. Beide bürgerliche Kandidaten haben also einen kleinen Rückgang ihrer Stimmen zu verzeichnen, die Sozialdemokraten eine Zunahme.

— Ein Aufruf zur Sammlung eines konservativen Wahlbundes wird von der „Konf. Kor.“ veröffentlicht.

Stück
Lau
lam
Unj
Spi
foja

tag
wid
land
tagen
der
Zu
E
Zu

floße
dieren
nordb
„Jon
12. 3

Berch
Bran
des
reiten
Kamm
amtlic
sehen,
bedau
würdig
belleid
viel an
auf,
bewege
leitend
das au
verstor
ernten
entfich

fall an
grelch
der für
tätlich
angegr
getüet.

vertrag
in die
unter d
auch de

urteilen
richt ver
während
in denen
Müger
Blut ver
reich stel
ruhe, die
Bei einem

Fa

Sonnab
berl. Geg. K
für regu
sonntage
legenheit
Musik
Weldu
Sangenfir

Ein W
wird gesch

Färbe
lucht

Ein Jander
für die Ap
gelucht Ein

Oster
lucht zum 15
Richard V
Burschsch

Freund
zu vermieten

Man
Eube. Schla
ber 1. April
100 Mk. zu
mar. Ziem

Souterra
best. aus 3
neu vorgeich
20 Mk. zu ver
mar. Ziem

Freund
zu vermieten

Wobliert. 2
am 1. April
zu vermieten.
R

kurz vor
Bogen um
er Landung
das einen
das Wetter
schmals mit
auf, bei dem
hier er-
doch durch
höher und
Beweis von
gapparates
gen Tätig-
man er-
dem Ge-
Haltung
ihrer Auf-
gehen, auf
hrige We-
oben wor-
der Klasse
lesen, den
er erachtet,
er frühere
mer Berg-
mannschaft
am Ge-
Zetzungen
Ausfluß
den deut-
weiter zu
weder die
in können,
den.
land und
des Königs
besuchte
en ist die
zeichnen:
lung des
ritischen
lichts der
liberalen
die Ver-
daten mit
zu Ende
erfolgt,
etei selb-
muß ihre
hauptver-
liste des
haben,
in geig-
ndels-
chen Ge-
cht, auf
chtungs-
art für
weit des
einwege
hinter
Käuber,
Fahrt-
Jadetti-
um.

licht. Es heißt in dem Aufsat u. a.: „Von allen Seiten läuft man Sturm gegen die konservative Partei. Ein Wahlkampf von kaum je gekanntem Heftigkeit steht uns bevor. Unsere gesamten konservativen Interessen stehen dabei auf dem Spiele. Alles, was wir geistig, wirtschaftlich, kulturell und sozial auszuheben, ist in Gefahr.“

Der Termin des Ersten Deutschen Hansatages ist jetzt festgelegt worden. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde am Sonnabend in einer aus allen Gauen Deutschlands im großen Saale der Handwerkskammer zu Berlin tagenden, sehr zahlreich besuchten Versammlung der Vorstände der Zweigorganisationen des Hansabundes unter allgemeiner Zustimmung der Anwesenden einstimmig beschlossen, den Ersten Allgemeinen Deutschen Hansatag Montag, den 12. Juni, in Berlin abzuhalten.

Amerikanische Kriegsschiffe, die im verfloßen Jahre England und Frankreich besuchten, werden in diesem Deutschland einen Besuch abstatten. Die Kadetten der nordamerikanischen Marine werden mit den Schlachtschiffen „Towa“, „Indiana“ und „Massachusetts“ vom 3. bis zum 12. Juli in Kiel weilen.

Frankreich. Im französischen Ministerrat wurde noch mehrstündiger Verhandlung die Entscheidung über den Rücktritt des Rabinets Briand auf den heutigen Montag vertagt. Da die Gegner des Rabinets Briand diesem die stärksten Szenen bereiten würde, wollte es sich am Montag wieder in der Kammer zeigen, so ist die Annahme, die auch in einer halbamtlichen Dradlung bestätigt findet, als begründet anzusehen, daß Briand am heutigen Montag zurücktritt. Sehr bedauerlich wäre es, wenn mit ihm auch der Minister des Auswärtigen, Pichon, ginge, der sein Amt schon unter Clemenceau bekleidete. Der Präsident der Republik, Fallières, der sehr viel auf Briand hält, hat alles in seinen Kräften Stehende auf, um diesen zur Aufgabe seines Rücktrittsentchlusses zu bewegen. Umsonst, die Verhältnisse waren stärker, als die letzten Staatsmänner. Heute, Montag, mittig erfolgte das auf Staatskosten stattgefundene Begräbnis des so plötzlich verstorbenen Kriegsministers Brun. Unmittelbar nach der ersten Feiertag der Ministerrat unter Fallières zu einer entscheidenden Sitzung zusammen.

Orient. In Athen herrscht Erbitterung über einen Zwischenfall an der türkischen Grenze. Ein auf Urlaub befindlicher griechischer Lazarettgehilfe und sein Bruder, die in der Nähe der türkischen Grenze jagten, gerieten aus Unachtsamkeit auf türkisches Gebiet. Beide wurden von türkischen Soldaten angegriffen und der Bruder des Lazarettgehilfen wurde getötet.

Amerika. In Washington genehmigte der Senat den Handelsvertrag mit Japan, der den Japanern die freie Einwanderung in die Weststaaten der Union gewährt. Der Senat hat also unter den Drohungen des Präsidenten nachgegeben und wird auch dem Vertrage mit Kanada zustimmen.

Vermischtes.

Son und fern. Die Affäre des zum Tode verurteilten Rennfahrers Breuer, dessen Revision vom Reichsgericht verworfen wurde, hat Weiterungen. In Trier wurden während der Nacht von Unbekannten Plakate angeschlagen, in denen verkündet wurde, daß Breuer unschuldig sei, die Bürger sollten verhindern, daß in ihren Mauern unschuldiges Blut vergossen werde. — In der Kaiserin zu Trojes in Frankreich stellten sich angeführt fünf deutsche Deserteure aus Karlsruhe, die den Eintritt in die Fremdenlegion nachsuchten. — Bei einem Grabenbrand in Lonojoh im nordamerikanischen

Staat Nevada kamen zwölf Arbeiter ums Leben. — In einem Lustspieltheater zu Placenz wurde eine Schauspielerin, die den Hofrock auf der Bühne zeigte, verläßt und ausgezückt; dagegen wurde in einem Mailänder Theater der „Jupelulotte“ enthusiastisch begrüßt. — Bei einem Gerüstesturz in Reinickendorf bei Berlin wurde ein Arbeiter getötet, zwei wurden schwer verletzt. — Die Staatsvertretung von Nevada in Nordamerika herät ein Gesetz, das den zum Tode verurteilten Verbrechern freistellen will, sich selber mittels Gift umzubringen. Man will die Sitten der alten Römer anscheinend wieder beleben. Wenn der Delinquent sich jedoch nicht selber tötet, verfällt er dem Henker. — Das Stürmewetter hat eine Reihe schwerer Unglücksfälle im Gefolge gehabt. In Berlin wurde ein Schornsteinfeger durch den Sturm vom Dach herabgeweht, der Bedauernde blieb mit geschmetterten Gliedern tot im Hofe liegen. Zwischen Wehra und Eisenach wurde ein Schaffner durch den Sturm von einem Eisenbahnwagen heruntergeschleudert und getötet. In der Grube Elisabeth bei Ruedeloh hatte der Sturm einige schwer beladene Abraumwagen umgeworfen. Ein Mann kam unter einen dieser Wagen zu liegen; es wurde ihm dabei der Brustkorb eingedrückt. Er starb auf der Stelle. — Zum Transport der Damen-Riesenhüte ließ die Berliner Postverwaltung Spezialwagen bauen und nach Dresden, dem Hauptsitz der Hutfabrikation, schicken. — Unter dem Podium der Kunst-Akademie in Chicago wurden zwei Bomben mit in Tätigkeit befindlichen Zündern entdeckt. Der Anschlag galt dem ungarischen Grafen Apponyi, der von dem Podium aus einen Vortrag halten wollte. Die Täter sind nicht ermittelt worden.

Der Rosenkavalierzug. Der Extrazug, der am Sonnabend, den 4. März, vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Dresden fährt, wird sich eines reichen Zuspruchs erfreuen. Schon kurze Zeit nach der Eröffnung des Verkaufs der Fahr- und Eintrittskarten für die Aufführung des Rosenkavaliers an der Theaterkasse von A. Wertheim waren heute vormittag alle Billets mit Ausnahme weniger Stige im 4. Range des Dresdner Opernhouses ausverkauft.

Die Bierlingsgeburt. In Petersburg brachte eine 39jährige Bäuerin zwei Knaben und zwei Mädchen im Entbindungshaus zur Welt. Mutter und Kinder befinden sich vollkommen wohl. Das seltene Ereignis interessiert die gesamte Aerzteswelt Petersburgs.

Das Nichts. Er: „Woran denkst Du denn so ernsthaft?“ — Sie: „Ach, an gar nichts.“ — Er: „Man kann doch unmöglich an nichts denken!“ — Sie: „O doch, ich dachte an mein Wirtschaftsgeld!“

Fatal. Sie: „Du, Mädchen, ich möchte Dir etwas zu Deinem Geburtstag schenken; was wünschst Du Dir?“ — Er: „Gib mir lieber das bare Geld, das Du dafür anlegen willst.“ — Sie: „Aber Artur, um das wollte ich ja eben Dich bitten!“

Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Spielhagen und Fritz v. Ullde †. Einen Tag nach Vollendung seines 63. Lebensjahres starb, wie wir schon meldehen, in seiner Wohnung in Charlottenburg Friedrich Spielhagen, einer der besten deutschen Romanisten. In München starb im 63. Lebensjahre der große Maler Fritz von Ullde an Arterienverkalkung. — Spielhagens beste Romane „Sturmflut“, „Problematik der Natur“, „Hammer und Ambos“ usw. haben Eingang in alle deutschen Familien gefunden. Ein durchaus ethisches Empfinden paart sich der Spielhagen mit glänzender Darstellung des Realen. Auch als Dichter und Dramatiker ist Spielhagen mehrfach hervorgetreten. Der Dichter wurde als vierter Sohn des Regierungsrates Spielhagen in Magdeburg geboren. Sein höheres Schicksal war wechselreich, bis es ihm gelang, im deutschen Literaturpublikum Anklang zu finden. — In Fritz v. Ullde verliert die Welt einen ihrer besten Künstler. Ullde's Christusbilder, in denen er den Dilettantismus in modernem Rilke's armer Künstler zeigt, sind noch gar nicht so bekannt, wie sie es ihrer immensen Bedeutung nach verdienen. Auch bei Ullde zeigt sich, daß religiöses Empfinden von wahrer Kunst nicht loszurennen ist. Ullde's Bedeutung wird über seine irdischen Tage hinausdauern.

Telegramme und Neuere Nachrichten vom 27. Februar 1911.

Berlin. In den Germania-Prozessen trat gestern vormittag der Bund der Handwerker zu seiner 6. Generalversammlung zusammen. Nach der Begrüßung der Delegierten ergriff der Bundesvorsitzende Volgt das Wort zu einem Referat über das Handwerk und die nächsten Reichstagswahlen. Nach einem Referat des Malermeisters Martin aus Ahlsfeld nahm der stellvertretende Provinzialvorsitzende für die Provinz Brandenburg, Reichstagsabg. Werner, das Wort zu einem Vortrag „Das Handwerk und der Hansabund“, in dem er sich scharf gegen den Hansabund wandte, der einzig und allein die linksstehenden Parteien fördert.

Luxemburg. Der Fischdampfer „Senator Strud“ ist in furchtbarem Sturmwetter in der Nordsee mit 10 Mann Besatzung untergegangen.

München. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr warf der Sturm in der Clemensstraße das Gerüst eines vierstöckigen Neubaus um. Der 57 Jahre alte Arbeiter Josef Dirscher wurde von einem Balken getroffen und getötet. Die Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen. Auch sonst hat der Sturm an Häusern und in Gärten viel Schaden angerichtet.

Paris. In politischen Kreisen wird angesichts der bevorstehenden parlamentarischen Lage, welche durch die jüngsten Abstimmungen in der Kammer zutage getreten ist, ernstlich die Frage erwogen, das Parlament aufzulösen. Die Schwäche des Parlaments wird als die große Anzahl der Gruppen und Untergruppen zurückgeführt, welche in letzter Zeit fast täglich in großer Zahl entstanden sind. Auch das Blatt „Action Francaise“ macht sich zum Echo dieser Ansicht und erklärt in einem längeren Artikel, daß das Parlament aufgelöst sein soll.

Paris. Die Demission des Rabinets Briand wird heute nachmittag 2 Uhr offiziell erfolgen. Briand wird dem Präsidenten der Republik in dem um 1/2 Uhr mittags stattfindenden Ministerrat seinen und seiner Kollegen Entschluß mitteilen, zu dementieren. Die Präsidenten der Kammer und des Senats werden heute nachmittag vom Präsidenten Fallières empfangen werden. Als Nachfolger Briands wird Delcasse genannt.

Petersburg. In einem Asyl, in dem 29 Arbeiter übernachteten, kam durch eine unglückende Lampe ein Brand aus, bei dem 15 Arbeiter ums Leben kamen.

Buenos-Aires. Im Staate Paraguay ist eine Revolution ausgebrochen. Man glaubt, daß die Bewegung von dem ehemaligen Minister des Innern, Riquelme, geleitet wird.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 28. Februar: Bewölkt, wolkig, milde, zeitweise Regen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntag Schmutz werden nachträglich noch kirchlich aufgezogen: Richard Bruno Seifert, Fabrikarbeiter h. weill. Karl Friedrich Seifert, Maurer h. hinter. ebel. Sohn, u. Anna Elise Freygel in Heimden, weill. Karl Emil Freygel, Schneider in Heimden, hinter. ebel. Tochter.

Wenn Mutter- oder Ammenmilch in nicht genügender Menge vorhanden ist, so erlange man diese durch eine heilsame, milchhaltige und leichtverdauliche Nahrung. Eine solche ist Nestle's Kindermilch, welche dem geringsten Körper alle in der Muttermilch vertretenen organischen und anorganischen Stoffe in äußerst leicht verdaulicher und wohlschmeckender Form zuführt.

Normal- und Reformhemden, weisse u. bunte Oberhemden, bunte Garnituren, Kragen, Manschetten, Taschentücher. empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen. Louis Steinbach.

Favorit-Moden-Album, Frühjahr-Sommer 1911, Preis 60 Pfg., nach auswärts 70 Pfg., soeben eingetroffen und zu haben in der Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Sonnab. Portemonnaie mit Inh. verl. Geg. Bel. abzug. Mittelstr. 11. Für regulativmäßige Tanzsonntage u. zu anderen Gelegenheiten wird ein gutes Musikchor gesucht. Musikchor im Gasthof Sangerstrasse. Ein Malergehilfe wird gesucht. Ehemalig, Str. 13. Färberei-Arbeiter sucht Ernst Schulze, Seidenfabrik. Ein sauberes fleiß. Mädchen für die Appretur wird sofort gesucht. Stegmann, Währ. Ostermädchen sucht zum 15. April Richard Wüsch, Güdemstr., Gurahdt, Kartenstr. 40. Freundl. Wohnung zu vermieten. Baderberg 11. Mansarde, Stube, Schlafz., Küche, Kammer, per 1. April zu vermieten. Preis 100 Mk. Winterstraße 14, I. Souterrain-Wohnung, best. aus 3 Stuben, Kammer etc., neu vorgerichtet, per 1. März für 90 Mk. zu vermieten. May Thiene, Wismarstr. 7. Freundliche Stube zu vermieten. Curtstraße 8. Möbliert. Ziertrig. Zimmer ab 1 April mit oder ohne Kost zu vermieten. Nöb. u. zu erfahren. Körnerstraße 5, p.

4000 bis 5000 Mark, sichere 2. Hypothek, auf diesig, besseres Hausgrundstück, innerhalb der Brandl. u. päntl. Inkassabil per 1. April a. c. zu leihen gesucht. Werte Oberen u. 0. N. in die Expedition d. Bl. erbeten. Wer Bar Geld 5% braucht, (schreibe sofort!) Geg. Schuldsch. Wschl. in 5 Jhr. inkassabil, an Jederm. Rech. disk. glänz. solbr. Danfsh. reiden J. Stueche, Berlin 772, Innemstr. 22. Ein fast neuer Konfirmandenanzug ist billig zu verk. Ederstr. 6, II. Guterhaltener, fast neuer Kinderwagen m. Gummiräder zu verkaufen am Graben 8, p. Läufer Schweine verkauft Max Müller, Wühlbach. Hierdurch empfehle ich mein grosses Lager moderner Wand- und Standuhren Paul Prenzel. unior mehrjähriger Garantie von 5 Mk. an. Wachholder-Saft ist unschädlich für Blasen- und Magenleidende, seine wasser-treibende Wirkung befreit die Unreinlichkeiten ausführende Nieren-tätigkeit auf das günstigste, wirkt schmerzstillend auf Brust und Lunge, deshalb auch gegen Rheum, Gicht etc. zu empfehlen. Zu haben in Büchsen à 60 und 100 Wg. Adler-Drogerie.



Wellfleisch empf. heute, Dienstag, von 8 Uhr an, frische Würstl u. Bratwürstl. Wilhelm Liebers, 17 Braffstraße 17. Heute, Montag, abend von 8 Uhr an Wellfleisch, frische Würstl u. Bratwürstl. Emil Ringer, Wassergrasse 9. Wellfleisch empf. heute, Dienstag, von 8 Uhr an, frische Würstl u. Bratwürstl. Arthur Schme, Badergrasse 6. Hochfeines Sauerkraut r. eingetr. Wellfleisch heute, Dienstag, von 1/2 9 Uhr an, frische Würstl u. Bratwürstl. Hermann Hoeker, Friedrichstr. 18. Wellfleisch empf. heute, Dienstag, von 1/2 9 Uhr an, frische Würstl u. Bratwürstl. Emil Wagner, Hartwigs Nachf. Gartenstraße 17. NB. Hochfeines Sauerkraut eingetroffen. T. C. Hochfeines Rindfleisch, sowie frische Flecke empfiehlt Gust. Schnapp. Chin. Tees von Wehmer, sowie in feinschmeckenden Qualitäten eigener Mischung hält beständig empfohlen Germania-Drogerie Richard Wierisch. Tinten in allen Sorten in der Rossberg'schen Papierhdg.

Fastnachtsgebäcke gefangen feins (nova. schmecken und sehr nahrhaft) mit dem beliebtesten Backmehl Wiener Art und empfohlen solche Gotth. Richter, Aug. Sohn. Billige Konserven! Schnittbohnen, 2 Pfd. 32 ¢, 3 Pfd. 45 ¢, 4 Pfd. 58 ¢, 5 Pfd. 72 ¢. Leipzig. Allerlei, 2-Pfund-Dose 55 ¢. Karotten, gewür., 2 Pfd. 85 ¢, 1 Pfd. 25 ¢. Junger Spinat, 2-Pfund-Dose 55 ¢. Kohlrabi in Scheiben, 2-Pfund-Dose 40 ¢. Ferner einige Posten Spargel, noch sehr billig, ein Versuch lohnt und empfiehlt Richard Böttcher Körnerstrasse. Kartoffeln verkauft Ritttergut Frankenberg. Radiergummi für Schulen und Bekleidungsbedürfnisse. Rossberg'sche Papierhdg.

Ohne Frage fördert Brennessel-Spiritus am besten das Wachstum des Haars, nur allein echt in Flaschen à 75 Wg. Adler-Drogerie. Gelegenheitskauf! 1.40 m. breit weiss. Körper, gute Qualität, zu Vitragen, Genden passend, sowie einen Posten hand- u. maschinengehtete Decken, Läufer, Kissen, verlebte Muster, sehr billig zu verkaufen. Augustus verw. Wetzel, Fabrikstraße 1, I. Arnika-Haaröl seit Jahren bewährtes Mittel gegen Haarzufall, Schuppen und Schinnen, in Fl. à 50 Wg. Adler-Drogerie. Husten-Qualen mildern Hausdewerbonbons wunderbar, 30 und 50 Wg. Löwen-Apothete. Ich lit Jan besonderer Stuhlerstopfung, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen und Blutausflüssen, sowie hartnäckigen Magenleiden Durch e. Heilung m. Altshuberker Hart-Prudel Starke (Job-Gelen-Kaugen-Rosin) wurde ich u. mein Leben in mensl. Wochen befreit. Kaufend Dank. Curt J. Wersil, werm empf. Heide 10 Wg. I. d. Apotheke u. d. Albert Freitag.

Max Gutmanns Tanz- und Anstands-Kursus
 im Webermeisterhaus zu Frankenberg, Freiburger Str.
 Nach Beendigung meines 2. Tanzkursus beginne ich **Dienstag, den 26. Februar**, abends 8 Uhr mit einem neuen **Bürgerlichen Wochen-Kursus**.
 Honorar Mark 12.—
 Werts Anmeldungen werden jederzeit beim Wirt, Herrn Schmidt, und jedes Dienstag von mir selbst entgegengenommen.
 Hochachtungsvoll **Max Gutmann**, Tanzlehrer.
 Chemnitz, Reitbahnstrasse 44.

Tanz- u. Anstands-Lehr-Unterricht
 von **Emil Alschner**, Dresden-A., Josephinenstrasse 17.
 Ich erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich **Sonntag, den 19. März 1911**, nachm. von 2—4 Uhr im Hotel zum Ross, Frankenberg wieder mit einem feinen Tanz- u. Anstands-Kursus beginne.
 Honorar 20 Mark.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Schüler im Tanz als Soliste und im Anstand als sichere benehmende Tänzer zu entlassen. Schülerkarten zur vorherigen Anmeldung liegen bei Herrn Hotelbesitzer Heisse aus. In der angenehmen Erwartung, auch diesmal einer zahlreichen Beteiligung entgegen sehen zu können, danke ich im voraus
 hochachtungsvoll **Emil Alschner**,
 Lehrer für Tanz und seine Umgangsformen.

Tanzunterricht
 in Flechsigs Gasthof, Braunsdorf.
 Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr Beginn eines bürgerlichen Tanz- und Anstands-Kursus. Honorar 5 M. Junge Herren nach erfülltem 16. Lebensjahre, Damen nach erfülltem 15. Lebensjahre können teilnehmen.
 Einer recht zahlreichen Beteiligung entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll **B. Thum**, Tanzlehrer.

Geschäfts-Übernahme.
 Den geehrten Bewohnern von Frankenberg und Umgeb. zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir von heute ab die bisher von Herrn Schreyer betriebene **Brot-, Weiss- und Feinbäckerei, Töpferstrasse 9**, übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, nur vom Besten das Beste zu bieten und die uns beehrenden Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen.
 Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sprechen ergebenst
 Frankenberg, den 28. Februar 1911.
Paul Schillig und Frau.
 Frühstück senden wir auf Wunsch frei ins Haus.

Kali-Superphosphat
 (leichtlös. Wiesendlinger) mit 11% Phosphorsäure und 10% Kali, à Zentner **Mark 3.60**, sowie **Thomasmehl, Kainit und Kalisalz** empfiehlt
Ferr. 12. Ernst Maumann Nachf.
 NB. Gebrauchte, guterhalt. Säcke nehmen mit in Zahlung!

Von Dienstag, den 28. d. Mts., ab werden wieder stündliche Transporte guter **Seeländer, Holsteiner und dänischer Wagen- und Arbeitspferde** feichten und schweren Schlages in großer Auswahl preiswert zum Verkauf.
 Achtungsvoll
 Freiberg. (Fernspr. 363.) **Emil Hank.**

Empfehle in bekannter Güte:
Pfannkuchen versch. Füllung, Brezeln, Krabbelchen, Storchnecker, Liebeskuchen, Spritzkuch., Nadergebakenes
Otto Krüger,
 Chemnitzstrasse 37.

Zur Fastnachts-Bäckerei
 tolle echt türk. Pflanzenmehl, feinste Melange-Marmelade, Palmin, Margarine, Cocosbutter u. s. w. bestens empfohlen.
Bruno Kluge, Teichstrasse 10.

Wacholdersaft magenstärkend blutreinigend
 zu haben in bester Qualität
Germania-Drogerie Richard Mierisch,
 Chemnitzstrasse, Ecke Sellergasse.

Künstler-Postkarten und Ansicht-Postkarten
 in reicher Auswahl zu haben in der **Koblerischen Papierhandlung, Markt 1.**

Tabak-Verein
 Sammelzahlungsgüter sind bis Montag, den 6. März, bei **Schick & Sohn** hier anzumelden.
 Arthur Schick.

T.-F.-W. Turnverein, D. T.
 Des 51. Stiftungsfest der Turnerfeuerwehr und zugleich Wintervergnügen des Turnvereins soll Montag, den 6. März cr., abends von 8 Uhr ab im Kaiserpalast durch **Konzert, Theater und Ball** gefeiert werden, wozu wir unsere Mitglieder nebst Anzubehörigen hierdurch ergebenst einladen.
 Eintritt pro Mitglied 25 Btg., am Tanz Tischgebühren 50 Btg. **Das Kommando.**
H. Graafe, Hauptmann. **H. Schick**, Vorsitzender.

Webermeisterhaus.
 Heute, zum Fastnachts-Dienstag:
öffentliche Ballmusik.
 und Fortsetzung des **Bockbierfestes.**
 Es ladet freundlichst ein **Carl Schmidt.**

Der Riese Roland ist da!
Hört! Zum ersten Male hier! Hört!
Im Lokal zum Gambrinus
 serviert vom 23. Febr. bis 28. Febr.
 der jugendliche **Riese Roland.**
 17 1/2 Jahre alt, 2,35 Meter gross, komplett.
Der schönste u. allergrösste jugendliche Riese aller Riesen!
 Roland hat schon mehrmals die Ehre gehabt, allerhöchsten und hohen Herrschaften vorgestellt zu werden.
Täglich von morgens 11 Uhr ab.
 Es ladet ergebenst ein **Louis Schubert.**

Deutsche Reichsseidelei
 Von heute, Dienstag:
Ausschank des weltberühmten Salvator
 aus der **Faulaner-Brauerei, München.**
 Hochachtungsvoll **F. A. Bergter.**

Gasthof Mühlbach.
 Heute, zum Fastnachts-Dienstag,
öffentliche Ballmusik mit Damentanz.
Dazu Schlachtfest,
 Wellfleisch von 6 Uhr an in Schällein und Portionen.
 Später das Hebliche.
 Es ladet freundlichst ein **Otto Dörffeldt.**

Gasthof Brettmühle Ebersdorf
 (Telephon No. 30 Ami Oberlichtenau).
Fein dekorierte Räumlichkeiten!
 Heute, zum Fastnachts-Dienstag,
starkbesetzte öffentliche Ballmusik,
 von 9—10 Uhr Damentanz.
 Ergabst ladet ein **Agnes Pötsch.**

Gasthof zum Kuchenhaus
 — Telephon No. 227. —
 Heute, Fastnachts-Dienstag:
Bratwurstschmaus,
 von 6 Uhr an
feiner Fastnachtsball.
Polonaise à la Köln.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Richard Wagner.**

Gasthof „Weißer Hirsch“, Merzdorf
 Heute, Fastnachts-Dienstag, von nachm. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
 10 Uhr Pfannkuchen-Polonaise mit Damentanz.
 Hierzu ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Max Dahn.**

Gasthof Sachsenburg
 Heute, Dienstag:
Grosser Fastnachtsball.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Gasse.**

Gasthof Irbersdorf.
 Fastnachts-Dienstag
öffentl. Ballmusik mit Bratwurstschmaus.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Feldmann.**

Gasthof „3 Rosen“, Dittersbach.
 Fastnachts-Dienstag **Woddbierfest und Bratwurstschmaus,**
 von abends 8 Uhr an **öffentliche Tanzmusik.**
 Es ladet ergebenst ein **E. Nebe.**

Wilhelmshöhe Langenstrieß.
 Heute, Dienstag, **grosser Fastnachtsball,**
 von 10 Uhr an **Damentanz.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **O. Dippmann.**

Gasthof Ober-Garnsdorf.
 Heute, Fastnachts-Dienstag:
Grosser Bockbier-Ausschank,
 von nachmittags an
öffentliche Ballmusik
 abends 10 Uhr **Kappen-Polonaise,**
 hierauf **Damentanz.**
 Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll **Arno Schumann.**

Verkehrs-Ausschuh! Dienstag, 29. Februar, abends 7, 9 Uhr:
Kurze Sitzung in der Seidel.

Theater in Frankenberg, Schützenhaus
 Fastnachts-Dienstag, abends 7, 9 Uhr:
 Weihnacht und Ostern | Fastnacht und Pfingsten
 bleibe in Gaud. | Sei lustig, geh aus.
Benefiz für Else Richter.
Operetten-Posse.
Im 1. Akt: Adjutant v. Zitzewitz zu Pferde!
 Das Pferd ist von Herrn Blumenhagen, hier, frendl. z. Verflg. gest.

Deutsches Herbstmanöver
 oder: Die weiblichen Zwillinge als Desserteure.
 Operetten-Posse in fünf Aufzügen.
 1. Aufz.: **Gurra, die sächsische Kavallerie.** 2. Aufz.: **Vorpostengefecht.** 3. Aufz.: **Der Leutnant als Feldprediger.**
 4. Aufz.: **Verliebte Zwillinge** 5. Aufz.: **Was bliesen die Trompeten, Gassen herauf.**

Personen:
 Adjutant von Bismarck
 Leutnant Berg
 Cobersheim
 von Garben
 Wachmeister Sausel
 August, Barock bei Leutnant Berg
 Erster, zweiter, dritter Husar
 Schütze, Amtmann und Gutsbesitzer
 Emmy
 Hofs
 Poite
 Fritze
 Erine
 Oekonom Otto Berg
 Spähschen, Metzler
 Fräulein Antjeil, Hausbesitzerin
 in einem sächsischen Husaren-Regiment
 Curt Richter.
 Christian Richter.
 Moritz Richter.
 Paul Sandow.
 Udo Dörffeldt.
 Werga Richter.
 Elise Richter.
 Fritze Dörffeldt.
 Laura Sandow.
 Bruno Sandow.
 S. Richter.
 Vina Richter.
 Soldaten, Schlachtenbummler u. s. w.
 Spielt während der Kaisermanöver im Hof.
 In Vorbereitung: **Alt-Heidelberg.**

Marmeladen, Weizenmehl, Kuke Backmehl, Backpulver, Schweineschmalz, Palmin, Purin, Ia Margarine, Holstein. Tafelbutter
 empfiehlt billigt **Wilhelm Andrä.**

K. S. M.-V.
 Vorstands-Sitzung.
 Untergeladene Veteranen von 1870/71 aus Sachsenburg sprechen die Bitte für das ihnen gewidmete Buch „Aus grosser Zeit“ ihren besten Dank aus. Es wird eine unvergessliche Erinnerung sein.
 E. Rabemann, D. Stange, A. Rothe, S. Rothe, A. Arnold, J. Stroßburger, R. Thübert.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
 Plötzlich und unerwartet verschied gestern, Sonntag, nachm. 3 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, der Friedensrichter und Gutsauszügler **Hermann Robert Lässig**, in seinem 63. Lebensjahre.
 Um stilles Beileid bitten **Merzdorf, den 26. Februar 1911.**
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. März, nachm. 3 Uhr von der Behausung aus statt.

Heute, Sonntag, abend 7, 9 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Tochter und Schwester,
Frau Helene Richter, geb. Blume, in ihrem 29. Lebensjahre.
 Dies zeigt im tiefsten Schmerze zugleich im Namen aller Hinterbliebenen nur hierdurch an **Dittersbach, den 26. Februar 1911.**
Emil Richter, Gutsbesitzer.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Friedhofes in Dittersbach aus statt.

In der Nacht zum Sonntag 1/3 Uhr verschied in Gott ergebenst unerwartet unsere liebe gute Tochter, Schwester und Schwägerin,
Jungfrau Klara Elise Schulze in der Landesheilanstalt Hochweitzschen.
 Um stilles Beileid bitten **Frankenberg und Thalheim, den 27. Febr. 1911.**
 die trauernden Eltern,
Ernst Schulze und Frau, Gertrud Bräunlich, geb. Schulze, Jenny Sievers, geb. Schulze, Max Schulze, Otto Bräunlich, Manfred Sievers.
 Die Beerdigung unserer lieben Toten erfolgt Mittwoch, 1. März, vorm. 11 Uhr in Hochweitzschen. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.